

„Yes, I'm here!“ – Englisch sprechen in der Kita



Niemals wieder lernen wir so einfach eine Fremdsprache wie im Kleinkindalter. Diese Tatsache nutzt das Englischangebot hier in der Kita: Unsere Englischkraft, ein britischer Muttersprachler, spricht mit den Kindern nur Englisch und ermöglicht es ihnen so, ganz nebenbei ein Gefühl für die Sprache zu entwickeln. Der Schwerpunkt dieses „Sprachbades“ liegt also nicht auf der Schulung oder dem gezielten Unterrichten der Kinder, sondern vielmehr auf dem ganzheitlichen Erleben der Sprache. Klarheit und Struktur wird den Kindern dadurch geboten, dass die Englischkraft innerhalb der Einrichtung grundsätzlich nur englisch spricht. Konkret bedeutet das, dass die Kinder natürlich weiterhin Deutsch sprechen können, die Englischkraft ihnen aber auf Englisch antwortet und dabei versucht, wichtige Wörter zu wiederholen, wie im folgenden Beispiel:

Kind: „Kannst du mir bitte das Brot geben?“

Englischkraft: „Of course, here's a piece of bread for you.“

Das Spiel- und Musikangebot der Englischkraft besteht darüber hinaus natürlich auch aus englischen Liedern und Spielen, z.B. „Old MacDonald had a farm“, und ritualisierte Formen wie die Begrüßung im Morgenkreis werden durch englische Angebote erweitert. So wird den Kindern zum Beispiel erklärt, dass sie auf die morgendliche Begrüßung statt mit „Ja, ich bin hier“ auch mit „Yes, I'm here“ antworten können.

Die Kinder kennen den Ablauf und erschließen sich die Bedeutung des Gesagten auf die gleiche intuitive Weise, wie sie es schon in ihrer Muttersprache tun. Zur Unterstützung der Sprache verwendet die Englischkraft eine ausdrucksstarke und bedeutungsunterstreichende Mimik und Gestik. Die Kinder entscheiden selbst, wann und in welchem Umfang sie bei englischen Aktivitäten mitmachen, eine deutsche Alternative ist jederzeit verfügbar.

Durch die Aktivität beim Lernen können die Kinder das Gelernte besser in ihr vorhandenes Wissen einfügen. Auf diese Weise wird ein positives Lernumfeld geschaffen, in dem ein kindgerechtes Lernen möglich wird. Fehler werden nicht korrigiert. Die Sprache wird somit von den Kindern nebenbei erlernt. Das Angebot der Zweitsprache hat dabei immer einen alltäglichen Charakter und stellt keine besondere Situation dar. Die Englischkraft führt die gleichen Aufgaben in der Gruppe aus wie alle andere Mitarbeiter. Damit vermeiden wir für die Kinder eine Verschulung des Angebotes.

Spannend ist dabei, dass eine Fremdsprache beim späteren Schulunterricht oft wesentlich schwerer zu erlernen ist, als die Erst- bzw. Muttersprache, welche unbewusst erlernt wird. Das liegt zum einen daran, dass es ein Zeitfenster für den natürlichen Spracherwerb gibt. Innerhalb der ersten sechs Lebensjahre erlernt ein Kind seine eigene Muttersprache mühelos durch Zuhören und Nachahmen im Dialog mit anderen Menschen. Dieser sogenannte natürliche Spracherwerb gilt auch für Fremdsprachen. Das Zeitfenster für den natürlichen Spracherwerb schließt sich zwischen dem 6. und 7. Lebensjahr.

Zum anderen liegt das leichtere Lernen auch in der Funktion des Gehirns begründet. Beim Sprechenlernen bildet sich im Sprachzentrum des kindlichen Gehirns ein neuronales Netzwerk, in dem alle Strukturen der Muttersprache abgespeichert werden. Lernt ein Mensch im Schulalter oder später eine Fremdsprache, bildet sich ein zweites neuronales Netzwerk im Sprachzentrum. Anders ist dies, wenn ein Kind bereits im frühen Alter zweisprachig aufwächst, hier werden beide Sprachen in einem neuronalen Netzwerk abgespeichert und diese Kinder erlernen weitere Sprachen fast mühelos und automatisch.

Des Weiteren ist beim Spracherwerb, wie bei allen Lernprozessen die Emotion ein wesentlicher Bestandteil der Motivation. Eine positive emotionale Beziehung zum Kind und ein ermutigender Erziehungsstil sind für Lernprozesse und Spracherwerb unabdingbar.

Das Konzept zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- Die Fremdsprache ist an eine Person gebunden
- Sie wird nicht unterrichtet, sondern ist eingebettet in den Alltag mit seinen vertrauten Ritualen und Abläufen.
- Der Kontakt ist freiwillig und jederzeit möglich.
- Die Kinder entscheiden selbst, inwieweit sie sich auf das Angebot einlassen.
- Alle Kinder, auch die Kleinsten, werden mit eingebunden.

Organisation und Umsetzung

- 20 Stunden wöchentliche Arbeitszeit der Englischkraft in der Einrichtung
- Täglicher Wechsel der Gruppe – gruppenübergreifendes Arbeiten
- Grundsätzlich alle Gespräche, die die Kinder miterleben (auch die mit Eltern und KollegenInnen), finden in Englisch statt.
- Das Aufgabengebiet umfasst alle Tätigkeiten in der Gruppe, es gibt keine separaten Unterrichtseinheiten.

Seit September 2014 arbeitet Mr. Damian Rana als Englischkraft mit den Kindern. Er ist englischer Muttersprachler aus der Nähe von Newcastle im Nordosten Englands. Damian arbeitet an vier Tagen in der Woche von 9 bis 14 Uhr in jeweils einer Gruppe und im Außengelände mit.

Nach Ablauf der Kindergartenzeit wird Ihr Kind sicherlich kein perfektes Englisch beherrschen. Es wird aber eine positive Einstellung zu Fremdsprachen haben, selbstbewusst und ohne Scheu mit einer anderen Sprache und mit den Menschen, die sie sprechen, umgehen, und außerdem etwas Englisch verstehen und zum Teil vielleicht auch sprechen. **Let's get started!**